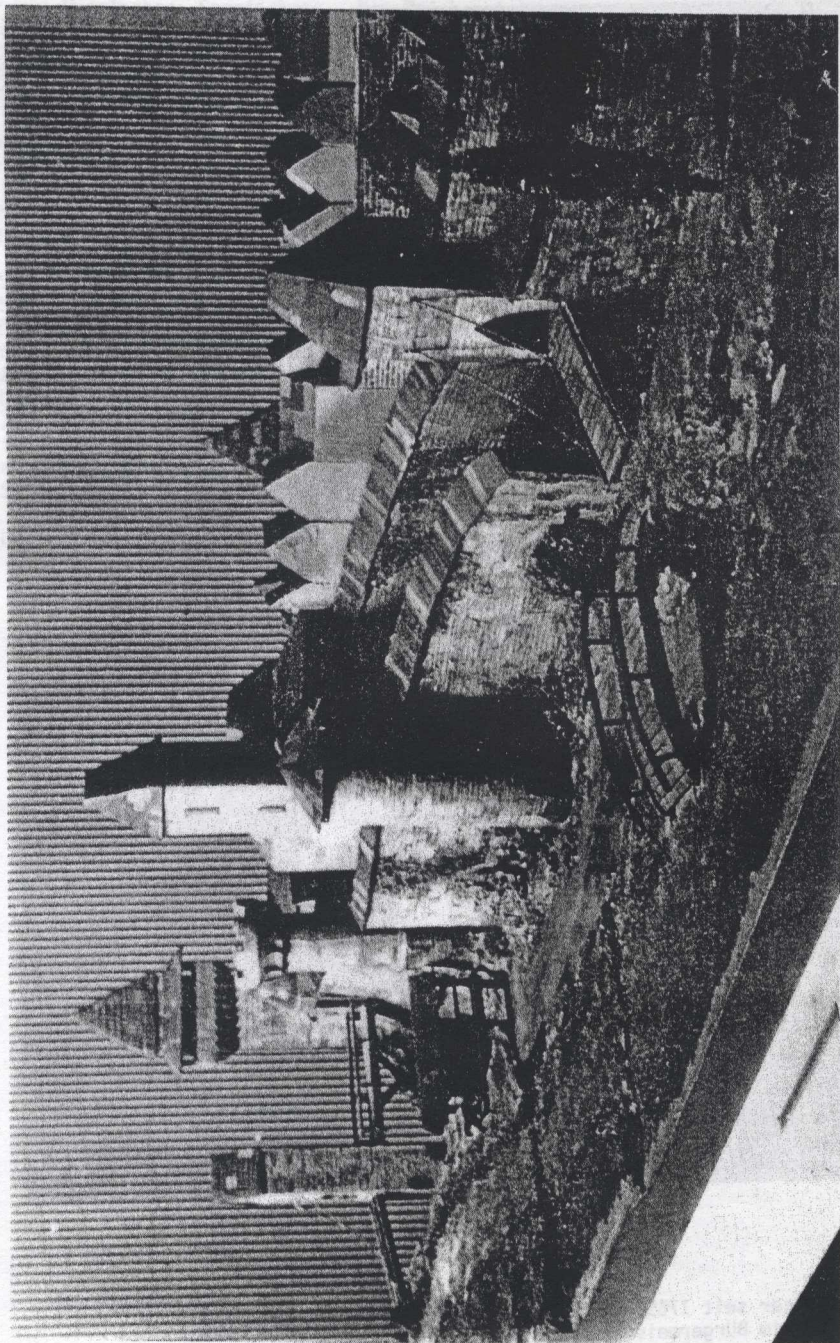
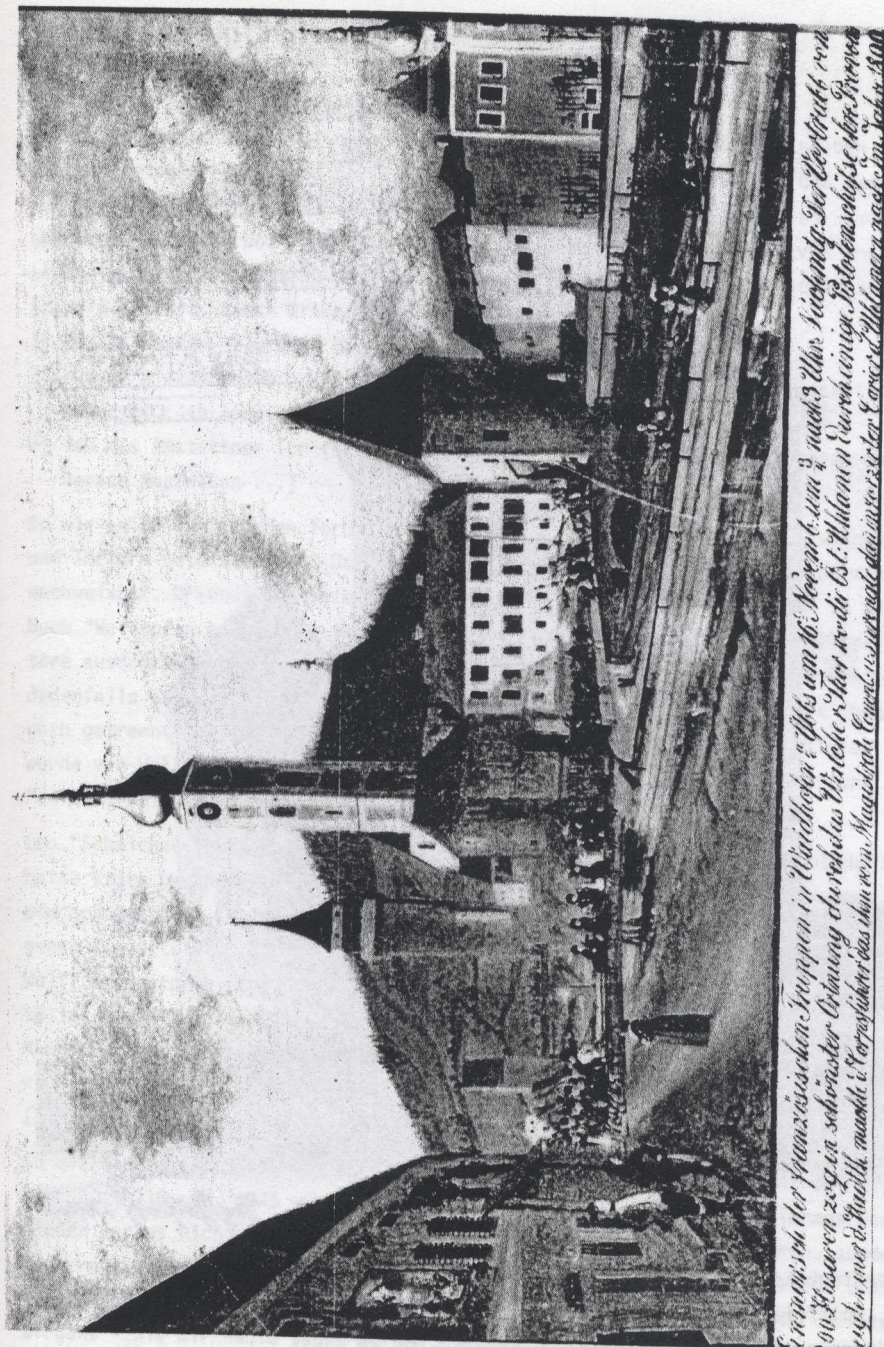




Das Amstettner Tor mit Zugbrücke. Aufgenommen nach dem vom Verfasser für das Heimatmuseum Waidhofen an der Ybbs erbauten Modell der mittelalterlichen Stadtanlage.



Das Amstettner Tor im Jahre 1800 beim Einmarsch französischer Truppen. Ölbild von Sebald Grünschnacher im Heimatmuseum Waidhofen. (Foto: Glax)



Rekonstruktionsentwurf für das Amstettner Tor von Baurat
Ing. Gottfried Frieß (1878 - 1956); ohne Jahreszahl.
(Originalzeichnung im Besitz des Verfassers.)

DAS EINSTIGE AMSTETTNER TOR IN WAIDHOFEN AN DER YBBS

Von Friedrich Richter

Dieses Tor wurde auch Schilcher-, Walcher- oder Landtor genannt. Im selben Jahr, da das Weyrertor erbaut wurde (1273), standen bereits das Schilchertor und der Schilcherturm in der Befestigungsmauer, die den nordwestlichen Teil des Unteren Stadtplatzes umgab und zum Pfarrhof führte. In einer Urkunde Bischof Konrads II. von Freising wird ein dem Stifte Admont in Waidhofen gehöriges Haus von allen bischöflichen Steuern befreit. Diese Urkunde weist nach:

- 1) daß Waidhofen 1273 noch Markt war (... in foro nostro Waidhoven)
- 2) daß zu diesem Datum bereits ein neuer Ortsteil "nova civitas" (Neustadt) bestand (... in loco qui dicitur "nova civitas" juxta portam ...)
- 3) daß das Amstettner Tor (Schilchertor) bereits erbaut war (juxta portam quae ducit versus Amstetten ...)

So wie bei allen anderen Toren der Stadt müssen wir auch hier wieder zwischen Tor und Torturm unterscheiden. Das Schilchertor (Zwinger) ist bildlich nicht mehr nachweisbar. Urkundliche Nachweise gibt es, auch Gottfried Frieß weist in seinem Buch "Waidhofen a. d. Ybbs im Frieden und im Kampfe" auf die Torzwinger der Stadttore ausdrücklich hin. Wann das Tor abgerissen wurde, ist nicht mehr feststellbar. Jedenfalls sind im Fortifikationsprotokoll von 1566 die Verteidiger mit ihren Waffen noch getrennt für Tor und Turm angegeben. Der Bereich "Unnder das Schilcher Thor" wurde von Wolfgang Holzer, Gregor Freyberger, Cristoff Laist, Schneider und Jacob Peckh verteidigt.

Der "Schilcher-Thurn" selbst war ein mächtiger Vierkant mit einem Pultdach. Der Turm hatte stark bewehrte Torflügel, die einzeln geschlossen und gesperrt wurden, sowie ein Schußgatter. Er ist auf den meisten alten Ansichten der Stadt mehr oder weniger genau dargestellt. Im Jahre 1566 bestand seine Besatzung aus dem "Rotmaister" Wolff Kernnstockh, Cristoff Wiser, Georg Hueber, Peter Hebenkhrieg, Wolff Frischentaller, Sebolt Winttegger, Leopolt Ennzelsperger, Georg Haindl, Clingenschmidt, Hanns Feyerl, Schlosser, und Adam Walander, Schlosser. Ihre Bewaffnung bestand aus vier "Haggen" (Hakenbüchsen) Inv. Nr. 81, 82, 87 und 88 sowie vier "Doppelhaggen" (Doppelhakenbüchsen) Inv. Nr. 83 bis 86.

So wie das Weyrertor versah auch der Schilcherturm fast 600 Jahre getreu seinen Dienst. Am 10. IV. 1845 wurde mit 16 gegen 6 Stimmen der Abriß des Turmes beschlossen. Wieder war es nicht der Feind von außen, der dieses Stadttor zerstörte, sondern die Negierung aller baulich historischen Werte, und die damals grassierenden Schlagworte von der "Stadtverschönerung" und den "Verkehrstechnischen Rücksichten". Diese Slogans - wie wir heute sagen würden - mußten dazu herhalten, damit der Auftrag zum

Abriß des Turmes gegeben und vor der Öffentlichkeit gerechtfertigt werden konnte.

Der Abriß begann im April 1846 und das Abbruchmaterial erlebte, weiterverwendet, fröhliche Urständ im Hause des damaligen Hufschmiedemeisters J. Meisinger (heute KFZ-Werkstatt Kröllner), da dieser den Abbruch gegen Verwendung des Materials zu seinem Bau für sich übernommen hatte.

Trotzdem gab es auch hier, so wie beim Abbruch des Weyrertores, weitblickende Bürger, die heftig gegen den Abriß dieses steinernen Zeugen mittelalterlichen Befestigungsbaues protestierten; natürlich ohne Erfolg! Auch dieses Tor sollte nach einem Entwurf von Ing. Gottfried Frieß, mit doppelter Einfahrt wieder aufgebaut werden. Die Parallelität zum Entwurf beim Weyrertor besteht darin, daß auch dieser nicht ausgeführt wurde.

Quellennachweis:

G. Frieß: Geschichte der Stadt Waidhofen an der Ybbs, in: Jahrbuch d. Vereins f. Landeskunde v. NÖ. I., (1867) 1868, S. 96, Nr. 21

Otto Hierhammer: Vergangenes Waidhofen, 1956, Bd. II., S. 520

Thomas Mayr: Aus den Chroniken der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs 1797 - 1921, St. Pölten 1925, S. 106 - 107

Stadtarchiv: Fortifikationsprotokoll v. 1566